

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Großdruck: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 7 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. :: Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Kbin

Nummer 125

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Freitag den 30. Mai 1930

55. Jahrgang

Die Arbeit drängt — der Reichstag macht Serien!

■ Berlin, 28. Mai.

Der Reichstag hat sich am Mittwochnachmittag bis zum 16. Juni vertagt, ohne auch nur die Abstimmungen in der an sich zu Ende geführten zweiten Lesung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums vorgenommen zu haben. Die beinahe dreiwöchige Pfingstpause steht in auffälligem Gegensatz zu der monatelangen Verzögerung der Erledigung des Reichshaushalts. Während der Reichstag fern von Berlin weilt, reißt die Arbeit für die Regierung nicht ab. Das Kabinett hat sich zwar am Dienstagabend noch nicht auf Beschlüsse über die Deckung des Defizits im Etat und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung geeinigt, aber doch auf Grund der mehrstündigen Debatte in seiner Sitzung den Reichsfinanzminister und den Reichsarbeitsminister mit der Ausarbeitung von Gesetzesvorlagen beauftragt, die alsbald dem Kabinett als Unterlagen für seine Beschlussfassung unterbreitet werden sollen.

In der Regierung selbst scheinen Stimmen laut geworden zu sein, man solle sich nicht durch die augenblicklichen Ausfälle bei den Steuern und den Zöllen zu überstürzten Maßnahmen hinreißen lassen, da man an einzelnen Stellen des Wirtschaftslebens — auch im Reichstag wurde am Mittwoch darauf angespielt — leise Anzeichen einer Besserung erblicken will. Das Kabinett hat sich aber entschlossen, mindestens doch die Deckung des Fehlbetrages sofort zu versuchen, gleichzeitig auch ein Ausgabenentwurf im Kabinett zu verabschieden, dieses aber — im Gegensatz zu den Deckungsvorlagen — wahrscheinlich erst im Herbst dem Reichstag vorzulegen. Ob sich dieser Gedanke, der offensichtlich mit der Möglichkeit der Besserung der Wirtschaftslage rechnet, verwirklichen läßt, hängt u. a. davon ab, ob der Reichstag bei der Beratung über die Deckungsvorlagen nicht darauf bestehen wird, auch über die bevorstehenden Maßnahmen zur Ausgabenentlastung genaue Mitteilungen zu erhalten, wenn nicht ihre gleichzeitige Verabschiedung zu verlangen.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Beratung des Wirtschaftshaushalts fort.

Abg. H. H. (Chr.-Nat. Bauernp.) wies auf die Notlage der Landwirtschaft hin. Die bisherigen Methoden der Handelsvertragspolitik müßten aufgegeben werden. Mit der Not der Landwirtschaft werde auch die allgemeine deutsche Wirtschaftsnot beseitigt werden.

Abg. S. (B. P.) bezweifelte, daß die gegenwärtige Wirtschaftspolitik hauptsächlich durch die bisherige deutsche Handelsvertragspolitik verschuldet worden sei. Es handle sich hier um ein Zusammenwirken der verschiedensten Ursachen. Es sei zuzugeben, daß die übertriebene Nationalisierung der Rente ist. Die Lösung des Arbeitslosenproblems sei das Schicksal unseres Landes. Gelingen die Lösung dieses Problems nicht in kurzer Zeit, dann stünden wir vor einer Katastrophe. Wir müßten noch mehr als bisher die Erzeugung von Qualitätsware fördern und darum den gewerblichen Mittelstand und die Handwerksbetriebe von dem Steuerdruck entlasten, der sie zu erdrücken drohe.

Abg. R. (Bayer. Vp.) bemängelte die von der öffentlichen Hand bei der Auftragsvergebung angewandten Methoden. Ueber Zurücklegung werde besonders geklagt vom gewerblichen Mittelstand, vom Handwerk und von den an der Peripherie des Reiches gelegenen Wirtschaftsgebieten. Abg. M. (Berl. Dem.) sprach dem Reichswirtschaftsminister das Vertrauen seiner Partei aus. Eine Lockerung der deutschen Außenhandelspolitik lehnten die Demokraten ab. Es dürfe nicht der Eindruck hervorgerufen werden, als wolle sich die deutsche Handelspolitik nun dauernd dem Protektionismus verschreiben. Das Gängelbündel über den Zollfrieden müsse unverzüglich ratifiziert werden. Bisher dürfe auch keine Erhöhung industrieller Schutzzölle erfolgen. Dem deutsch-polnischen Handelsvertrag stimmte der Redner zu.

Abg. H. (Soz.) wandte sich gegen die Politik des Kohlenyndikats. Die Saar-Verhandlungen sollten beschleunigt werden, wenn auch eine Volksabstimmung zweifellos ein gutes Ergebnis für Deutschland haben würde.

Abg. K. (Dn.) führte aus, dem Mittelstand könne nicht allein durch organisatorische Maßnahmen geholfen werden, sondern notwendig sei vor allem eine steuerliche Entlastung.

Abg. F. (Ztr.) wünschte eine großzügige Preisentlastung, um so die Absatzmöglichkeit der Industrie auf dem inneren Markt zu steigern. Das Wirtschaftsministerium sollte aufmerksam die Preisentwicklung beobachten und nötigenfalls mit Maßnahmen zur Preisentlastung vorgehen.

Staatssekretär Trendelenburg erklärte, die Statistik über die Vergütung der Reichsaufträge werde in nächster Zeit dem Reichstag vorgelegt werden. Das Wirtschaftsministerium arbeite gegenwärtig zusammen mit dem Reichsjustizministerium an einem Gesetzentwurf über das Zugabewesen. Im Ruhrkohlengebiet soll der jetzt bestehende Zustand durch eine Verordnung um einen Monat verlängert werden, damit die Beteiligten bis zum 30. Juni zu einer freiwilligen Verständigung kommen können. Die Reichs-

regierung hielt daran fest, daß die Saar-Gruben wieder unter deutsche Verfügungsgewalt kommen und daß die früher preußischen oder bayerischen Gruben wieder in den Staatsbesitz zurückkehren.

Abg. H. (D. Vp.) forderte, die Regierung solle alles tun, um den Baumarkt zu beleben. Notwendig sei vor allem eine Zinsverbilligung für die Baugelder. Die Baukosten könnten wesentlich ermäßigt werden durch eine Preisentlastung der Baumaterialien.

Abg. D. (B. P.) wies den Vorwurf zurück, daß der Kleinhandel übermäßig die Waren verteuere. Er sprach die Hoffnung aus, daß das bevorstehende Gesetz zur Regelung des Zugabewesens eine Mehrheit im Reichstag findet.

Damit war die Aussprache beendet. Die Abstimmungen wurden zurückgestellt.

Der Grenzkonflikt eine Spionageaffäre?



Der Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Lutsch.

■ Berlin, 30. Mai.

Nachdem sich die Reichsregierung mit der Einsetzung einer deutsch-polnischen Untersuchungskommission zur Klärung der Schuldfrage bei dem Grenzzwischenfall im Kreise Marienwerder einverstanden erklärt hat, wurden als deutsche Vertreter für die Kommission Oberpräsident Dr. Lutsch, Opperl und Landrat Dr. Ulmer-Marienwerder bestellt. Die polnische Regierung hat den Warschauer Untersuchungsrichter Dr. Eugen Burg und den Starosten des Grenzkreises M. zu Mitgliedern der Kommission ernannt. Die Kommission hat bereits ihre Tätigkeit aufgenommen.

Deutscherseits ist man bestrebt, in der ganzen Angelegenheit erst Stellung zu nehmen, wenn die Erhebungen der Untersuchungskommission abgeschlossen sind. Diese an sich begrüßenswerte Haltung hat jedoch dahin geführt, daß einmal von Warschau eine scharfe Heße gegen Deutschland inszeniert wurde und zum anderen von privater Seite Nachrichten über die Hintergründe des Grenzzwischenfalles in die Öffentlichkeit gelangt sind. Auch diesen Nachrichten zufolge handelt es sich um eine unerhörte polnische Provokation in zweifacher Hinsicht.

Polnische Grenzbeamte sollen auf deutschem Boden Spionage getrieben und, als ihre Verhaftung drohte, von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben.

Seit längerer Zeit macht sich besonders an der Korridor-grenze ein starkes Anwachsen der polnischen Spionagetätigkeit bemerkbar. Leiter der polnischen Spionage ist der aus dem Ullig-Prozess als Zeuge bekannte Kapitän Czajon, dem ein ganzer Stab von Beamten zur Seite steht. Im Rahmen der deutschen Spionageabwehr ist angeblich ein deutscher Grenzbeamter im Kreise Marienwerder zum Schein auf ein polnisches Spionageangebot eingegangen. Man kam überein, daß zwei polnische Beamte in dem deutschen Grenzhäuschen bei Neuhöfen die verlangten Dokumente in Empfang nehmen sollten. Die beiden Polen erschienen auch. Das Grenzhäuschen war aber bereits von deutschen Kriminalbeamten umzingelt. Als diese die beiden Polen verhaften wollten, gaben sie aus Pistolen, die sie bereits in Anschlag gehalten hatten, Schüsse auf die deutschen Beamten ab, die von diesen erwidert wurden. Die Schießerei hatte das bereits bekannte Ergebnis.

Die Vorgänge in Indien.

Erneute Unruhen in Rangoon.

Nach einer vorübergehenden Ruhepause ist es in Rangoon zu erneuten Unruhen gekommen. Eine Gruppe von Indiern wurde beim Versuch, einen Straßenbahnwagen, in dem Burmesen saßen, anzugreifen, von der Polizei beschossen, wobei Personen getötet wurden. Die Gesamtzahl der Opfer in Rangoon wird nunmehr mit 80 Toten und 800 Verletzten angegeben.

In Peshawar haben die britischen Militärbehörden starke Maßnahmen gegen den Sohn des Stammeshäuptlings Turangzai und die Vereinigung der „Rothenden“ ergriffen, die ihren Hauptsitz in Talar haben. Nachdem die Truppen eine rücksichtslose Beschädigung der Gebiete vorgenommen haben, in denen Turangzai seine Anhänger versammelt hat, hat sich die allgemeine Lage gebessert.

Die tollste Provokation leisteten sich die Polen nach diesem Vorfall im Grenzhause. Eine etwa 30 Mann starke Abteilung, die zur Bedeckung des beiden Polen an der Grenze Aufstellung genommen hatte, trat auf deutsches Gebiet über und hielt längere Zeit das deutsche Grenzhäuschen unter Feuer. Die Polen haben sich also einer doppelten Grenzverletzung schuldig gemacht. Es wurde von ihnen auf deutschem Boden Spionage getrieben. Zum andern handelt es sich um einen Einfall einer bewaffneten Macht in deutsches Gebiet. Es ist zu erwarten, daß die Reichsregierung nach der objektiven Klarstellung des Falles die entsprechenden Schritte unternehmen wird.

Einigungsversuche der Reichstagsparteien.

Staatsbürgerliche Mitte vorläufig gescheitert.

Die Versuche, eine politische Gemeinschaft aller staatsbürgerlich eingestellten Mittelparteien bereits jetzt zu schaffen, sind vorläufig als gescheitert anzusehen. Seit Monaten hätten unter Führung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, Verhandlungen stattgefunden. Der Zweck sei gewesen, eine stärkere politische Annäherung zwischen den der Volkspartei nahestehenden Parteien herbeizuführen, die beispielsweise zunächst in eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft hätte münden können und die darüber hinaus als Vorläufer weiterer Entwicklungen wie etwa der Gründung der Staatspartei gedacht gewesen sei.

Die vorläufig abgeschlossenen mehrwöchigen Verhandlungen hätten jedoch das Ergebnis gehabt, daß auch eine erste Annäherung nicht zu erzielen gewesen sei. An den Verhandlungen hätten sich außer der Deutschen Volkspartei Vertreter der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Volkskonservativen beteiligt. Außer diesen Parteien sei auch mit dem Jungdeutschen Orden verhandelt worden, ohne daß man jedoch zum Ziel gekommen sei.

Die Verteilung der Reichswesthilfe.

Aus dem Reichsausschuß für die besetzten Gebiete.

Im Reichsausschuß für die besetzten Gebiete wurde am Mittwoch die Aussprache über die Verteilung der Reichswesthilfe fortgesetzt. Reichsminister Treviranus wies erneut darauf hin, daß die zur Verfügung gestellten 20 Millionen nur Zusatzmittel zu den sonst im Reichs-, Landes- und Provinzialhaushalt bereitgestellten Mitteln seien und namentlich für vordringliche Arbeiten Verwendung finden sollten. Der vorgelegte Verteilungsplan sei ein Rahmentwurf. Er bitte, ihn in seinen Einzelheiten in einem Unterausschuß durchzusprechen. Nach weiteren Ausführungen über die vorgegebene Verteilung wurde auf den Antrag des Abgeordneten Dr. Weder (DVP.) mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen.

wonach der Ausschuß nach den Ausführungen der Regierung über die Verteilung der Reichswesthilfe für 1930 unter die beteiligten Länder mit allem Vorbehalt Kenntnis nimmt, insbesondere in der Verteilung der entsprechenden Mittel in den folgenden Jahren sich seine Stellung nach jeder Richtung vorbehält und daher zunächst auf die Fortsetzung der Erörterungen über diese Verteilung für 1930 verzichtet. Ein weiterer Antrag Dyrander (DVP.) auf Einsetzung einer Unterausschusses zur Prüfung der Schließung und Verteilung der Reichswesthilfe wurde einstimmig angenommen. Dieser Unterausschuß wird aus je einem Vertreter der Fraktionen bestehen.

Landgemeindetag und Finanzreform

Auf der Hauptvorstandsitzung des Deutschen Landgemeindetages in Unterfranken (Provinz Sachsen) sprach der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Dr. G. K. K. K., über die Finanzreform und die finanzielle Lage der Gemeinden. Er stellte u. a. fest, daß bei der heutigen Finanzlage des Reiches und der Länder und bei dem Zurückbleiben der Reichssteuereinnahmen hinter den Voranschlägen sowie den dauernden Mehraufwendungen auf der Ausgabe Seite, besonders durch die Ansprüche der Arbeitslosenversicherung, mit Steuerentlastungen in absehbarer Zeit leider nicht gerechnet werden könne. Die Landgemeinden erwarteten, daß in einer Zeit finanzieller Not die Verteilung der Reichssteuern im Sinne eines sozial gerechten Lastenausgleiches erfolgt und alles vermieden wird, was der Bevorzugung einzelner leistungsstarker Gemeinden auf Kosten der leistungsschwachen Gemeinden dient.

Die ohne Verschulden der Gemeinden ständig wachsenden, zwangsläufigen sozialen Ausgaben, besonders bei der Krisenfürsorge und den ausgesetzten Erwerbslosen, können von den Gemeinden auf die Dauer nicht allein getragen werden. Es erscheint notwendig, daß zunächst beschleunigt das eine Fünftel der Krisenfürsorge, welches die Gemeinden zu tragen haben, ihnen zu Lasten der Reichsanstalt abgenommen wird. Darüber hinaus müsse der Gedanke ernsthaft erwogen werden, ob nicht ein Teil der zwangsläufigen Ausgaben für die ausgesetzten Erwerbslosen auf das Reich übernommen werden soll, selbst wenn dadurch eine geringe Kürzung der Reichssteueranteile der Länder und Gemeinden in Betracht kommen sollte.

Der Gesamtvorstand kam nach einem Bericht des Vizepräsidenten des Deutschen Landgemeindetages, Ministerialrat Dr. D. Schellen, über die Revision der Gemeindefinanzen und das Anleihenwesen der Gemeinden zu dem Ergebnis, daß ein Eingreifen des Reiches auf gesetzgeberischem Gebiet hinsichtlich der Revision der Gemeindefinanzen sowie eine Zentralisierung der Gemeindefinanzen in Berlin abzulehnen seien. Dagegen wurde dem Gesetzentwurf über die Aufschlüsselung der Verwaltungskostenzuschläge zugestimmt.

Riesenapparat der Finanzverwaltung

Berlin, 28. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Als Berichterstatter führte Abg. Reil (Soz.) aus, wenn man sich den Umfang der Finanzverwaltung klar machen wolle, so genüge die Feststellung, daß die Reichsfinanzverwaltung eine Ausgabe von 540 Millionen Rm. erfordere. 27 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Gesamtausgabe von 540 Millionen Rm. steht eine Einnahme gegenüber von 84,5 Millionen Rm. Bergewärtigt man sich noch, daß in der Reichsfinanzverwaltung 71.600 planmäßige Beamte und 3000 Diätäre, 11.700 Angestellte und 4000 Arbeiter, zusammen also mehr als 90.000 Personen beschäftigt sind, zu deren Entlohnung einschließlich Unterhaltungen und anderen persönlichen Ausgaben (ohne Pensionen) 415 Millionen Rm. erforderlich sind, so hat man ein Bild von dem gewaltigen Umfang dieser weitaus größten Hoheitsverwaltung des Reiches.

Reichsfinanzminister Dr. M. Oldenburger versprach, in seinem Ministerium die größte Sparsamkeit durchzuführen zu wollen. Der Zusammenlegung von Landesfinanzämtern und Finanzämtern habe er bereits sein größtes Augenmerk zugewendet, doch könne man aus einer Stadt nicht gleich die Reichsbahndirektion, die Oberpostdirektion und das Landesfinanzamt zurückziehen, ohne ihr einen ganz erheblichen Schaden zuzufügen.

Die Kapitalflucht lasse sich nur durch Verminderung der steuerlichen Belastung bekämpfen, mit polizeilichen Maßnahmen sei nichts getan. Selbstverständlich werde eine Besserung der wirtschaftlichen Lage die Kapitalflucht vermindern können. Ihr Umfang lasse sich nicht abschätzen. Verschiedene Banken schätzen sie auf 6 bis 8 Milliarden, ohne allerdings dafür völlig ausreichende Unterlagen zu haben.

Konferenz der Länderminister

Berlin, 29. Mai.

Im Reichsinnenministerium tagte die Konferenz der Innenminister der Länder. Den Vorsitz führte Reichsinnenminister Dr. Brüning. Gegenstand der Beratungen waren bekanntlich die Vereinbarungen mit den Ländern betreffend die Polizeizuschüsse im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen. Der thüringische Innenminister Friedl war nicht erschienen, dagegen der Vorsitzende des thüringischen Staatsministeriums, Baum.

Kurznachrichten.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag im Reichsrat angenommen. Berlin, 30. Mai. Im Reichsrat wurde der Handelsvertrag mit Polen mit 40 gegen 25 Stimmen bei einer Enthaltung Weidenburg-Schwerin angenommen.

Der Reichstagsausschuß für landwirtschaftliches Siedlungs- und Fortschrittsfragen beschloß, Ende Juli eine Besichtigungstour nach Oberschlesien anzutreten. Mitte September soll dann eine weitere Reise nach Hannover und dem Westen stattfinden.

Der Führer des westdeutschen Stahlwerks hat in einem Telegramm den Reichspräsidenten noch einmal um die Aufhebung des Stahlwerksverbotes für Westdeutschland, einschließlich der Räumungszonen, ersucht. Das Verbot wurde, wie man sich erinnert, vom preussischen Innenminister ausgesprochen.

Wie das englische Arbeitsministerium bekannt gibt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien in der am 19. Mai zu Ende gegangenen Woche 1.759.500, was gegenüber der Vorwoche eine neue Vermehrung um rund 20.000 Personen darstellt.

Nach einem Telegramm aus Hanoi (Indochina) hat die französische Straßungskommission in Hu-tho wieder zehn Ausländer, die an dem Angriff auf Hanoi beteiligt waren, zum Tode verurteilt. Weitere 70 Ausländer wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zu Deportation verurteilt.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro haben die brasilianischen Regierungstruppen nach 54-tägigem Kampf die Stadt Sitio eingenommen, in der sich Ausländer seit mehreren Wochen verschanzt hatten. Die Regierungstruppen hatten vier Tote und 38 Verwundete.

Aus der Heimat

Freitag, den 30. Mai 1930.

Preisgekröntes westfälisches rotes Höhenvieh und das Vogelsberger Rind auf der Kölner D. L. G. - Ausstellung.

Während der offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten der 36. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde mit der Vorführung der großen Zahl der Ausstellungstiere in den verschiedenen Vorführungsringen begonnen. Neben dem Hauptring, in dem, neben dem Reit- und Fahrturnier, vor allem die Pferde vorgeführt werden, befinden sich eine ganze Reihe kleinerer Ringe, in denen die Kinder dem strengen Auge der Preisrichter vorgestellt werden. In diesen Ringen ging es am Vormittag des ersten Ausstellungstages überaus lebhaft zu. Ganz vorzügliches Zuchtmaterial aus allen deutschen Gauen kam hier zur Vorführung. Die vom Verband Westfälischer Rotviehzüchter, Erndtebrück, angemeldeten Tiere — Bullen und Kühe — waren sämtlich zur Stelle. Man konnte in der Tat, wie die Sieg. Ztg. berichtet, an diesem rotbunten Höhenvieh seine Freude haben. Prachtvoll glänzten die gut genährten Tiere in der Sonne, die nach langen Regentagen endlich wieder einmal über der rheinischen Metropole lag und das riesige Ausstellungsgelände in ein überaus festliches Gewand kleidete. Eine ganze Anzahl der aus der hiesigen Gegend entandenen Bullen und Rinder trugen denn auch ihrem Besitzer und Züchter lohnende Preise ein.

Die Kuh Lore des Landwirts Neuser in Feudingerhütte bei Feudingen erhielt neben dem Leistungspreis 1930 den ersten Preis der Landwirtschaftsgesellschaft. Og. Limper, Erndtebrück, konnte als Züchter und Besitzer der Färse Renate ebenfalls einen ersten Preis einstreichen. Der der fürstlichen Oekonomieverwaltung Verleburg gehörende Bulle Gamulus erhielt gleichfalls den ersten Preis. Landwirt Hrs. Feuring, Feudingerhütte, erhielt auf seine Kuh Donna den zweiten Preis der Landwirtschaftsgesellschaft. Mit Anerkennung wurde ausgezeichnet: Bulle Mar. Sg. 2544 der Gemeinde Kreuztal. Züchter Karl Riedesel, Verleburg. Bulle Cambar W. 3. 1008, Eigentümer und Züchter Hrs. Balb, Eichendorf bei Leimfruth; Färse Erna, Eigentümer und Züchter Karl Radenbach, Schameder bei Erndtebrück.

Von den von der Herdbuchgesellschaft des Kreises Wiedenkapf für das Vogelsberger Rind ausgestellten Tieren erhielten den ersten Preis: Bulle Adolf, Besitzer Karl Lange, Bromstücken, Färse Selma, Eigentümer und Züchter Joh. Heint. Paulus, Laiza bei Battenberg. Den zweiten Preis erhielt Bulle Hans, Eigentümer Heinrich Seibel, Kleinglabenbach bei Dreidenbach, und Bulle Harald, Eigentümer Heinrich Pfeiffer III. in Wiesenbach, während die dem Landwirt Karl Noll, Battenberg, gehörende Kuh Renate 4685, Kuh Lina der Landwirtin Wwe. Sal. Seibel, Dreidenbach, sowie Kuh Rosmarin des Landwirts und Züchters Wdh. Hallenberger in Frohnhausen b. Battenberg Anerkennung erhielten.

— * Augenblicklich blüht der Ginster und bringt einen goldglänzenden Ton in unsere Landschaft. Viele Leute schleppen nun ganze Büsche der gelben Blüten nach Hause, um ihre Wohnung damit zu schmücken, sehen aber, daß die Blüten schon welk sind, ehe man zu Hause anlangt, und sich auch im Wasserglas nicht mehr erholen. Man lasse deshalb die Ginsterbüsche unberührt und nehme keine Blüten mit nach Hause, um so mehr, da sie gewöhnlich kleine Insekten bergen, die man dann zu Hunderten in die Wohnung schleppt.

Laasphe:

* Der gestrige Himmelfahrtstag war von überaus schönem Wetter begünstigt. Nach den vielen Regentagen endlich ein rechter Maienfest! Schon früh lagte die Sonne über die Landschaft, wolke Wölchen am blauen Himmel zogen in unendliche Weite. In hell-grünem Kleide stehen die Buchen, und die Fichten haben grüne Kerzen wunderbarer Art aufgesetzt. Das war eine rechte Feierstimmung in der Natur und ihr junges und schönes Antlitz lockte den Wanderfreund zu sich. In unserem Städtchen machte sich die Freude an Gottes schöner Natur wie immer an solchen selten schönen Feiertagen stark bemerkbar. Alt und jung zog hinaus ins Freie, in der Wälder leuchtende Stille. Turn- und Wandervogelvereine machten mit klingendem Spiele des Landourforps ihren Himmelfahrtsausflug, das Laasphehinauf, über den Gohndener und Sahnmannshausen nach der Kump. Der Arbeitergesangsverein zog über die Vorstadt nach Weidenbach. Der S.O.V. unternahm eine Fahrt nach Kassel. Einige Laaspheer nahmen an der Rheinfahrt teil, die die Reichsbahndirektion Kassel veranstaltete, andere fuhren zur Landwirtschaftl. Ausstellung nach Köln, von der sie heute abend zurückkehren werden. — So strömten von Laasphe viele nach draußen. Der Strom der Auswärtigen nach Laasphe war im Verhältnis zu früheren Jahren nicht besonders stark. In der Stadt selbst war es still. Auch von Studenten hat man im Gegensatz zu früheren Jahren nichts bemerkt. Nur einige Omnibusse mit auswärtigen Vereinen kamen hier durch und machten Rast. — Auch heute scheint das strahlend schöne Maienwetter anhalten zu wollen.

* Badeanstalt geöffnet. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist heute bei herrlichem Badewetter die Laaspheer Badeanstalt eröffnet worden.

Dem Fernsprechnetz angeschlossen.

** Amalienhütte. Der Bahnhof Amalienhütte ist neuerdings unter Nummer 88 an das Fernsprechnetz Laasphe angeschlossen.

Straße wird geteert.

** Fischelbach. Augenblicklich ist die Kreisstraßenverwaltung damit beschäftigt, die Straße von unterhalb des Dorfes bis oberhalb der letzten Häuser mit einer Teerdecke zu versehen. Hierdurch wird einem großen Uebelstand abgeholfen, der sich besonders an trockenen Sonntagen unangenehm bemerkbar machte. Die Staubplage war im vergangenen trockenen Sommer an einzelnen Tagen fast zur Unentraglichkeit geworden. Durch die Teerdecke wird die Staubeentwicklung auf ein Geringes beschränkt werden.

20 Mark Geldstrafe.

** Mandeln. Ein Eintwohner von hier hatte sich wegen schwerer Körperverletzung vor dem Dillenburg

Unterricht, wie die Dillz. berichtet, zu verantworten. Er wohnte mit seiner Familie bei seinem Schwager. Durch die räumlich beengten Wohnverhältnisse sah er sich seit längerer Zeit nach einer anderen Wohnung um und wollte insbesondere Mittel, evtl. aus der Hauszinssteuer, zur Verfügung gestellt haben. Er konnte jedoch nicht berücksichtigt werden und geriet eines Tages darüber in Zorn. Im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung kam es zu einer starken Erregung im Hause, so daß der Angeklagte zum Messer griff — er war etwas angetrunken und überhaupt sehr aufgeregter — und seinem Schwager mit dem Messer am Hals eine tiefe Wunde beibrachte. Der Angeklagte gibt die Tat zu. Es sei in der Aufregung geschehen, er habe nicht gewußt, was er tat. Er bedaure den Vorfall sehr. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht ließ äußerste Milde walten und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Das Gericht ging bei der Beurteilung des Falles von der Voraussetzung aus, daß die Verhältnisse den ohnehin aufgeregten Mann zu der Tat getrieben hätten.

Erndtebrück:

Die Polizeiverwaltung läßt darauf hinweisen, daß infolge schwebender Verhandlungen über die sogenannten Ausnahmejournale, der diesjährige Sonntag vor Pfingsten (1. Juni), nicht als Ausnahmejournaltag gilt. Die Geschäfte müssen daher an diesem Sonntag geschlossen bleiben. Die polizeiliche Befanntmachung vom Jahre 1926 über die Festsetzung der Ausnahmejournaltage gilt somit als aufgehoben. Ueber die Freigabe weiterer Ausnahmejournaltage ergeht demnächst besondere Befanntmachung.

Das „Rote Kreuz“ veranstaltet am Sonntag den 1. Juni einen sogen. Rotekreuz-Tag im ganzen Reich. Zu diesem Zweck werden alle dem Roten Kreuz angeschlossenen Vereine eine Haus- und Straßensammlung veranstalten, deren Ertrag ausschließlich dem Dienst am Nächsten gewidmet ist. Die Erndtebrücker freiwillige Sanitätskolonne richtet daher schon jetzt an die Bewohner von Erndtebrück und Umgegend die Bitte um freundliche Aufnahme der Sammler und freiwillige Unterstützung des guten Werkes.

Wallau:

(Am Himmelfahrtstag wurden zwei Ausrichtertafeln auf der Saupresse eingeweiht. Die angebrachten Tafeln sind aus Bronze gegossen und zeigen in erhabener lateinischer Druckchrift in strahlenförmiger Weise die Richtungen an.

* Der Leiter der Wallauer Volksschule, Herr Retter Menges, hat mit dem 15. Mai d. Js. das lange Jahre vertretene Amt als Vorsitzender des Kreislehrerrates aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Sein Nachfolger wurde Hauptlehrer Siebein, Sellingshausen.

(Errungene Preise. In dem schon geschmückten Städtchen Wetter wurde am letzten Sonntag das diesjährige Bezirksfest des 1. Bezirks des Heffengaues gefeiert. Der Turnverein Wetter verband mit dem Fest sein 25-jähriges Jubiläum. Bei trübem Himmel traten am Sonntag morgen, wie der Hinterländer Anzeiger meldet, etwa 600 Turner und Turnerinnen zum friedlichen Wettkampf an und es war eine Lust, die jugendlichen Menschen um die Palme des Sieges ringen zu sehen. Schön waren die von allen Turnern und Turnerinnen ausgeführten Massenfesteübungen. Dem Fest wohnten der Vertreter vom Gau Heffen und Mittelheffenkreis Pfeiffer-Weglar und Gauoberturnwart Will-Gieseler bei. Aufstehend bringen wir die Sieger und Siegerinnen aus unserem Bezirk:

Alterturner: 4. Sieg F. Niewald, Wallau, 7. Otto Roth, Wallau, 10. Chr. Donges, Wallau, 11. Heint. Plad, Weidenbach, 13. Robert Scharf, Weidenbach, 14. Ludwig Derich, Wallau, 15. Fritz Plad, Weidenbach, 18. Otto Wetter, Weidenbach.

Jugendoberstufe: 1. Sieg Jul. Hahn, Wallau, 5. M. Denner, Weidenbach, Aug. Wöhrer, Wallau.

Jugendunterstufe: 3. Sieg Karl Weigel, Weidenbach, 20. Albert Müller, Wallau, 28. Karl Kirchner, Wallau, 44. Rud. Stenger, Weidenbach, 45. H. Theophil, Weidenbach.

Schüler: 13. Sieg Rud. Reitz, Weidenbach, 14. Plad, Weidenbach.

Turnerinnen: 7. Sieg Pauline Alenbach, Weidenbach, 9. Emma Hentel, Weidenbach, 11. Elisabeth Reitz, Weidenbach, 13. Elisabeth Briel, Wallau.

Jugendoberstufe: 2. Sieg Elisabeth Donges, Wallau, 3. Maria Alenbach, Weidenbach, 7. Luise Müller, Wallau, 9. Maria Krämer, Wallau, Emma Alenbach, Weidenbach, 12. Hel. Hentel, Wallau, 14. Anna Theophil, Weidenbach, 15. Frieda Schmidt, Wallau, 17. Anna Schwarz, Wallau, 18. Lina Hentel, Weidenbach, 19. Maria Wetter, Weidenbach, 20. Georgine Schmidt, Wallau, 24. Frieda Reitz, Weidenbach, 25. Kath. Weber, Weidenbach, 27. Bertha Müller, Wallau, 28. F. Alenbach, Weidenbach.

Jugendunterstufe: 10. Sieg Emma Weigel, Weidenbach. Sonderwettkämpfe: 100-Meter-Lauf. 2. Sieg Maria Alenbach, Weidenbach. „Gut Heil!“

Schöne Erfolge.

** Dohlar. Das hiesige Tambourcorps „Wittgenstein“ teilte am vergangenen Sonntag auf einem Weitzfeld in Zinnentrop-Bamensohl und bestellte wieder eine Reihe schöner Erfolge an die Wittgensteiner Farben. War es ihm doch möglich, gegen sehr starke Konkurrenz von zusammen fünf Korps in der Paukenklasse insgesamt sechs Preise zu erringen. Es sind dies: der 2. Straßenpreis, der 2. Klassenpreis, der 1. Ehrenpreis und der 2. Hauptpreisenpreis sowie der Höchstpreis dieser Klasse. Außerdem erhielt der Korpsführer Wetter in ununterbrochener Reihenfolge vom vierten Male den Führerpreis. Zum Lohn für die sehr rührige Tätigkeit zur Pflege der deutschen Marschmusik konnte das Korps eine Reihe sehr wertvoller Preise mit in die Heimat nehmen. Ein weiteres Blühen und Gedeihen der wackeren Spielmannschaft!

Der sonderbare Flüchtling.

** Eiershausen. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß ein Junge nachmittags, nachdem er bereits den ganzen Tag umherirrte, in der Wohnung Rl. Zuflucht suchte. Er befand sich in der Polizei u. a., daß er von einem Karussell-Unternehmen seiner Heimat Wiesbaden-Dohlsheim entführt worden sei. Von dem Unternehmer selbst sei er auf der schrecklichsten Art mißhandelt worden. — Dazu wird von der Dillz. berichtend gemeldet: Der neunjährige Junge aus Wiesbaden befand sich kurze Zeit in der Erziehungsanstalt

Herborn. Von gegeben. Sein vater veranlaßt siehen. Er nal vor, bei glunf meegang am 2. Gelegenheit. 2. haufen Zustand einem Karussell stürch fiel zu Gibeishausen g. Unschid beim des jugendlich daß er von S. lieferung an de anstalt Herborn lautet, soll der

Tur

1. und 2. bad 2:3 (1:3) ständig, wodurch Der Sturm ha wurde aber du Der Schiedsrie der Erndtebrück die der Richter ihm fast regelm der Stöße der L bruch, als ob d wenig vertraut allen Posten g. Nach alledem besser entsproch

Auf dem ein Antrag am Jahre vom 1. 15. Juni dürf werden. — Der tag die 1. und Rückspielen. D konnte der Pla gewinnen. Wal wesen.

Phönix Ludw gegen Eintracht Elavia Prag 5:4. Karlsruhe gegen

Am den Fr SpBm. Höchst 2

Städtemann DeB. gegen A

Krl. Außen schaft im Gemei

Das Inte Borjchlag der jenen Athlet können, die tei diejenige, die ja I erhalten

2

— Mar hof“ entwickelt bis 20 Jahren Bemühungen,

Frankfurt Inkrstag wurde Einbruch verlii gelungen Schi und von zahlr gigen die bere st für den Me

Piebs

Mainz, 29. Nacht ein auf Beden und die nach Rüdesheim Meisler und löbete sich dann hat das Mädch flatte dort A

Exptl. Stuttgart, wert der Firmi Atmosphären 2 die Apparate b

In dem g Amtsvorsteher etlagte wurde einem Jahr s getlichen Chre Jahren aberto

New York, es nach monat tiefige Fallsch auszuheben. I beschlagnahm waren außeror der Lage war hündlich herzu worden. Man liehen.

antworten. Er
er. Durch die
seit längerer
wollte ins-
er, zur Ver-
berücksichtigt
orn. Im Ver-
es zu einer
angeklagte zum
nd überhaupt
dem Meßer
angeklagte glie-
hen, er habe
fall sehr. Der
o Marf. Das
eiste den An-
s Gericht ging
Aussetzung aus,
Mann zu der

Herborn. Von dort wurde er nach Simmersbach in Pflege
gegeben. Sein raffiniertes Benehmen gegen seinen Pflege-
vater veranlaßte diesen, den Duden äußerst streng zu er-
ziehen. Er nahm sich infolge dieser Erziehungsmaßnahmen
vor, bei günstiger Gelegenheit zu entweichen. Der Schul-
ausgang am Freitag vormittag bot ihm dazu eine günstige
Gelegenheit. Als er darauf am Freitag abend in Eiers-
hausen Zuflucht fand, erkannte er die raffinierte Kugel, von
einem Karussell-Unternehmen entführt worden zu sein. Na-
türlich fiel zunächst der Verdacht auf einen zur Zeit in
Eiershausen gastierenden Karussellbesitzer, der natürlich seine
Anschuldigung beweisen konnte. Nach eingehender Vernehmung
des jugendlichen Ausreißers stellte es sich dann heraus,
daß er von Simmersbach entwichen war. Nach seiner Aus-
lieferung an den Pflegevater wurde er von der Erziehungs-
anstalt Herborn wieder in Verwahr genommen. Wie ver-
lautet, soll der Junge französischer Abstammung sein.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

1. und 2. Komb. Jugd. Grndtbrück — 1. Jgd. Hilsen-
bach 2:3 (1:3). Die Läuferreihe Grndtbrücks verlagte voll-
ständig, wodurch eine Überlastung der Verteidigung eintrat.
Der Sturm hatte ein gutes Zusammenspiel zu verzeichnen,
wurde aber durch das Ausfallen der Läufer stark behindert.
Der Schiedsrichter, ein Hilsenbacher, hatte für die Fehler
der Grndtbrücker Mannschaft ein gutes Auge, während er
die der Hilsenbacher gegnerischen überließ. So entging es
ihm fast regelmäßig, wenn sich seine eigene Mannschaft statt
der Hilfe der Hände bediente. Man hatte allgemein den Ein-
druck, als ob der Schiedsrichter mit den Fußballregeln noch
wenig vertraut sei. Die Mannschaft Hilsenbachs war auf
allen Posten gut besetzt, ihr Spiel jedoch erschien zu hart.
Nach alledem hätte ein Unentschieden dem Spielverlauf
besser entsprochen.

Handball.

Auf dem W.C.V.-Verbandsstage in Godesberg wurde
ein Antrag angenommen, wonach die Spielsperre in diesem
Jahre vom 15. Juni bis 9. August einschl. läuft. Am
15. Juni dürfen demnach keine Spiele mehr ausgetragen
werden. — Der F.V. Wallau empfängt kommenden Son-
ntag die 1. und 2. Mannschaft des Sp.-V. Dillenburg zu
Freundschaftsspielen. Das Spiel der 1. Mannschaften in Dillenburg
kam der Platzbesitzer f. St. mit Hilfe des Schiedsrichters
gewinnen. Wallau wird sich diesmal den Sieg nicht nehmen
lassen.

Fußball.

Phönix Ludwigshafen gegen F.V. Birkenfeld 7:1; S.C. Freiburg
gegen Eintracht München-Gladbach 4:1; Bayern München gegen
Slavia Prag 5:4; U.S.V. Nürnberg gegen F.V. Jülich 1:2; Phönix
Karlsruhe gegen Rot-Weiß Frankfurt 3:3.

Handball.

Am den Frankfurter Fußballpokal: Fußballsportverein gegen
Spem. Höchst 2:0.

Handball.

Städtemannschaften: Herren: DSB. gegen DL. 2:3; Damen:
DSB. gegen DL. 1:2.

Tennis.

Hr. Außem-Eiden gewannen die französische Tennismeister-
schaft im Gemischten Doppel.

Das Internationale Olympische Komitee nahm einen
Vorschlag der Amateurliga an, demzufolge nur die
jüngsten Athleten an den Olympischen Spielen teilnehmen
sollten, die keine Berufssportler sind oder gewesen sind und
diesem, die keine Vergütung für Lohn aus-
saß erhalten haben.

Aus Nah und Fern.

Sieben Fürstentümern entzogen.

Marburg. Aus dem Erziehungsheim „Elisabeth-
hof“ entzogen sieben junge Mädchen im Alter von 18
bis 20 Jahren in die nahen Wälder. Bisher waren alle
Bemühungen, die Ausreißer wieder einzufangen, vergeblich.

Gestohlene Pfingstanzüge.

Frankfurt a. M., 30. Mai. In der Nacht zum Him-
melstag wurde in einer Schneiderei an der Zeil ein schwerer
Einbruch verübt. Es wurden aus der neben der Wohnung
gelegenen Schneidewerkstätte die Stoffe für siebzehn Anzüge
und von zahlreichen zu Pfingsten in Arbeit befindlichen An-
zügen die bereits fertigen Westkleider gestohlen. Der Verlust
ist für den Meister außerordentlich empfindlich.

Liebesdrama Jugendlicher in Radesheim.

Mainz, 29. Mai. In Radesheim spielte sich in der
Nacht ein aufregendes Liebesdrama ab. Der Schüler Ernst
Becker und die achtzehnjährige Paula Schäfer waren von Mainz
nach Radesheim gefahren. Vor dem Ort zog der Schüler einen
Reisobser und gab mehrere Schüsse auf das Mädchen ab und
tötete sich dann selbst. Mit zwei schweren Kopfwunden schleppte
sich das Mädchen noch bis zum nächsten Polizeirevier und er-
stattete dort Anzeige.

Explosionsunglück in einem Sauerstoffwerk.

Stuttgart, 29. Mai. Nachts explodierte in dem Sauerstoff-
werk der Firma Kreis u. Gl. im Vorort Berg eine unter 150
Atmosphären Druck stehende Sauerstoffflasche. Dabei wurde ein,
die Apparate bedienender Arbeiter auf der Stelle getötet.

Zuchthausurteil im Frenzel-Prozess.

In dem großen Potsdamer Prozess gegen den Bornimer
Anstaltsleiter Frenzel wurde das Urteil gefällt. Der An-
geklagte wurde wegen Blutschande an seiner Tochter zu
einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt; die bür-
gerlichen Ehrenrechte wurden ihm für die Dauer von drei
Jahren aberkannt.

Niege Falschmünzerei ausgehoben.

New York, 30. Mai. Der New Yorker Kriminalpolizei ist
es nach monatelangen Nachforschungen endlich gelungen, eine
niege Falschmünzerei im New Yorker Stadtteil Brooklyn
auszuheben. Ueber eine Million falscher Dollarsnoten konnte
beschlagnahmt werden. Die Anlagen der Falschmünzerei
waren außerordentlich umfangreich, so daß die Verbrechen in
der Lage waren, falsche Noten im Wert von 50 000 Dollar
ständig herzustellen. Bisher sind drei Personen verhaftet
worden. Man nimmt an, daß weitere Verhaftungen bevor-
stehen.

Ein Kraftwagen vom D-Zug überfahren.

Ein Toter, drei Schwerverletzte.

Münster, 30. Mai. In der Nacht zum Donnerstag fuhr der
D-Zug 137 an dem beschränkten Wegübergang am Ende des
Bahnhofs Bruchmühlen auf einen mit sechs Personen besetzten
Kraftwagen der Firma Kurbelmeyer in Osnabrück.

Von den Insassen war der Bäcker Fritz Arning sofort tot.
Der Milchhändler Stagge sowie das Gastwirtschepaar Rosen-
baum wurden schwer, der Führer des Kraftwagens, der Fahr-
lehrer Kiel und der Schlosser Bergjohann leicht verletzt.

Der Kraftwagen wurde völlig zerstört, die Lokomotive leicht
beschädigt. Die Schranke war bereits für den gemeldeten D-Zug
geschlossen. Durch wiederholtes heftiges Rufen der Insassen des
vor der Schranke haltenden Kraftwagens hatte sich der Weichen-
wärter verhalten lassen, die Schranke wieder zu öffnen, um den
Kraftwagen noch vor dem D-Zug durchzulassen.

Schwere Unwetter über Litauen.

Ueber verschiedenen Teilen Litauens und insbesondere über
Kowno und Umgebung ging Dienstagmittag ein seit 1906
in gleicher Heftigkeit nicht vorgekommenes Unwetter nieder,
das einen in die Millionen gehenden Sachschaden verursachte.
Die Niederschläge betrugen in Kowno und Umgebung 75
mm, im Süden des Landes bis zu 54 mm, im Norden bis
zu 42 mm. In der Stadt Kowno wurden infolge der plötzlichen
Veränderung der Wasserabflüsse die niedriger gelegenen Vororte
bis über einen Meter überschwemmt.

Schweres Flugzeugunglück.

Warschau, 30. Mai. In Krakau ereignete sich auf dem Flug-
platz ein schwerer Unfall. Ein Flugzeug, dem während des
Fluges plötzlich beide Flügel abbrachen, stürzte aus 600 Meter
Höhe zu Boden und begrub den Flieger, einen Hauptmann,
unter den Trümmern. Das Flugzeug war in Polen gebaut.

Das Wasser in Vienenburg steigt weiter. Wie wir von
der Berginspektion Vienenburg erfahren, steigt das Wasser
im Schacht unaufhaltbar weiter. Am Mittwochmorgen hat
es die erste Sohle in 250 Meter Tiefe erreicht. Nachts ist
das Hauptgleis der Güterstrecke von Vienenburg nach
Grafhof gerissen, was vermutlich auf irgendwelche Erd-
bewegungen im Innern zurückzuführen ist.

Ein grauenvolles Drama hat sich auf dem Bartels-
hof in Kreuznach bei Euskirchen ereignet. Die 20jährige To-
chter des Schweizers, Emilie Kalle, wurde von ihrem zu Be-
such gekommenen Verehrer, dem 28jährigen Sagger aus
Puppelsdorf (bei Bonn), weil sie das Verhältnis mit ihm
gelöst hatte, erdrosselt. Der Tat ging ein verzweifelter
Kampf voraus. Nach der Tat stellte sich der Mörder der
hiesigen Polizei, wo er ein volles Geständnis ablegte und
betonte, daß er ohne das Mädchen nicht leben könne und sie
auch keinem anderen gehören solle.

Schweres Motorradunglück. Auf der Tegernseer Land-
straße ereignete sich ein folgenschweres Motorradunglück.
Der Geschäftsfreisende Heinrich Zurbuch, der mit einem
Motorrad eine Probefahrt machte, rannte mit 80 Kilometern
Geschwindigkeit in Unter-Haching gegen ein entgegenkom-
mendes Motorrad, auf dem der Monteur Kreuzer und seine
Frau saßen. Alle drei stürzten. Frau Kreuzer war auf der
Stelle tot. Zurbuch erlag alsbald seinen Verletzungen, Kreuzer
ringt mit dem Tode.

Neue Explosion bei Moreni. Die Löscharbeiten bei der
seit Monaten brennenden Petroleumsonde von Moreni wur-
den durch einen neuen Unfall unterbrochen. Gase, die sich
in den Erdhöhlen unter dem Tunnel angesammelt hatten,
entzündeten sich und explodierten. Die Löscharbeiten wur-
den zerstört, ein Arbeiter wurde getötet und 29 Personen,
darunter drei Ingenieure, wurden verletzt.

Das gestohlene Brautkleid. Dieser Tage beschäftigte
das Polizeigericht von Sheffield ein nicht ganz alltäglicher
Diebstahlsfall. Als nämlich ein inzwischen in den Stand
der Ehe getretene junge Maid sich Jungfernkranz, Schleier
und ähnliches Beiwerk zur kirchlichen Trauung teils auf-
lesen, teils anziehen wollte, mußte sie — und es war an-
derhalb Stunden vor der Trauung! — zu ihrem Entsetzen
entdecken, daß das Brautkleid spurlos verschwunden war.
Um keine Verzögerung in der Eheschließung eintreten zu
lassen, wendete sie sich hilfesuchend an eine Freundin, die
kurz vorher getraut worden war, und so fand die Ehe-
schließung statt. Von der Trauung heimgekehrt, hatte das
junge Paar eine zweite Überraschung zu gegenwärtigen;
die gesamte Brautausstattung war gleichfalls verschwunden.
Dachte man zunächst an gewerbsmäßige Diebe, die sich den
unbewachten Augenblick zunutze gemacht haben konnten, so
verdichtete sich der Verdacht, den Diebstahl begangen zu
haben, immer mehr um eine frühere Braut des jungen
Gehammes, und als man dem jungen Mädchen die Tat
auf den Kopf zusagte, gestand sie schließlich unter Tränen
ein, daß sie aus Eifersucht so gehandelt habe. Die Folge
war, daß ihr eine Anklage wegen Diebstahls in zwei Fällen
zugeföhrt wurde. Der Richter aber hatte ein Einsehen für
die menschliche Schwäche der Eifersucht und ließ es bei einer
Geldstrafe von 5 Pfund Sterling bewenden.

Neue Baustoffe. In den letzten Jahren ist nun eine
große Anzahl von Wand- und Isolierstoffen auf den Markt
gekommen, die uns insbesondere für die Auskleidung und
Isolierung des Stahlblekts zur Verfügung stehen. Die
Grundstoffe, die zur Herstellung der neuen Bauplatten ver-
wendet werden, sind verschiedenartiger Natur. So findet
man z. B. neben den aus Zement, Ton, Bimsstein usw. her-
gestellten Platten auch solche, deren Grundstoff aus Holz-
wolle, Sägemehl, Schilfrohr, Stroh usw. besteht. Um dem
Fachmann eine Uebersicht der verschiedenartigen Platten zu
geben, bringt die neuzzeitlich eingestellte Halbmonatschrift
„Stein, Holz, Eisen“, eine Tabelle heraus, die 56 verschie-
dene Wandplatten mit je 18 Angaben (Hersteller, Zusam-
mensetzung, Stärke usw.) enthält.

Die drei Eiseiligen die uns so kühles Wetter brachten,
waren in Petersdorf bei Hirschberg (eben in der Zeit der
Kältegezeiten) Gegenstand einer Aussprache in der
Schule. Der Lehrer fragte seine Klasse, wer denn die drei
Eiseiligen beim Namen nennen könne. Da meldete sich
siegesebucht einer der Knaben und nannte überzeugt zwei
Namen der Petersdorfer Eiseihändler und fügte ihnen noch
als dritten im Bunde einen Hermsdorfer Eiseihändler an.
Natürlich rief die Nennung dieser „sonderbaren Heiligen“
großes Gelächter hervor.

Start des „Graf Zeppelin“

Pernambuco, 28. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 11.13 Uhr
(etwa 14.30 Uhr Berliner Zeit) zu seinem Fluge nach Ha-
vanna aufgestiegen.

Dr. Eckener war vor dem Start Ehrengast bei einem
vom Gouverneur von Pernambuco gegebenen Frühstück. In
einer Ansprache dankte Dr. Eckener in herzlichen Worten
den Brasilianern für ihre Unterstützung und ihre Anteil-
nahme an dem Zeppelinflug. Der Besuch des Luftschiffes
findet fortgesetzt die größte Beachtung der Presse des ganzen
Landes. Das Interesse und die Begeisterung der Bevölke-
rung sind noch ganz besonders dadurch gesteigert worden,
daß Eckener der Ansicht Ausdruck gab, Pernambuco
sei der ideale Endhafen für den südantlantischen Zep-
pelindienst.

„Graf Zeppelin“ nördlich Para.

New York, 30. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand
sich am Donnerstag 10 Uhr MEZ, 900 Kilometer nördlich
Para. Ueber dem Delta des Amazonenstroms herrschte
schlechtes Wetter, so daß das Luftschiff in einem weiten Bogen
um dieses Unwettergebiet herumlog. Auf dem Flugplatz
Havanna stehen 350 kubanische Soldaten für die Landung des
Luftschiffes bereit. Dr. Eckener beabsichtigt, nur zwei Stunden
in Havanna zu bleiben, da kein Unterhalt vorhanden ist. Die
Wetterlage auf dem Flugweg nach Lateinamerika ist günstig.

Die Vernehmung des Massenmörders.

Eine neue Bluttat vorbereitet.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, hat Kürten, als er un-
mittelbar nach seiner Festnahme an die Zentrale
geführt wurde, freiwillig zugegeben, bereits seine nächste Tat
vorbereitet zu haben. Zu diesem Zweck hatte er in der Nacht
zum 22. Mai zwei Hämmer in der Gegend in der er sein Opfer
zu suchen beabsichtigt, niedergelegt.

Er führte freiwillig die ihn begleitenden Beamten zu dem
Versteck der Hämmer, die jedoch inzwischen verschwunden waren.
Trotzdem erschienen die Angaben des Kürten durchaus glaub-
würdig. Die Kriminalpolizei ist nun auf der Suche nach diesen
beiden Hämmern, die Kürten nach eigener Angabe zu einigen
seiner Mordtaten benutzt hat, und die nachher als wichtiges
Beweismittel für diese Mordtaten von größtem Wert sind.

Immer mehr Beweise.

Düsseldorf, 30. Mai. Bei der weiteren Vernehmung des
Düsseldorfer Mörders Kürten haben weitere Mordtaten ihre
Aufklärung gefunden. Kürten betont immer wieder die außer-
ordentliche Befriedigung, die er darin gefunden habe, daß die
öffentliche Meinung durch die aufsehenerregende Darstellung
seiner Untaten in hohem Maße aufgepeitscht worden sei. Er
gibt auf alle Fragen bereitwilligst erschöpfende Auskunft, ohne
Anzeichen von Ermüdung, und zeigt keinerlei innere Be-
wegung bei der Schilderung seiner Taten.

Im Falle der Ehefrau Wanders, die er durch Hammer-
schläge schwer verletzt hatte, behauptete Kürten, daß ihm nach
dem ersten Schläge der Hammerstiel etwas unter dem
Hammerkopf abgebrochen und im Bogen in das Gesicht ge-
flogen sei. Die sofortigen Nachforschungen führten zur Auf-
findung dieses Hammerstiels, das Kürten vorgelegt wurde.
Er erklärte, daß er ihn nicht nur im Falle Wanders, sondern
auch in den Fällen Reuter, Dörries und Meurer benutzt habe.

Ein Komplize Kürtens verhaftet?

Düsseldorf, 29. Mai.

Im Zusammenhang mit den Vernehmungen des Ma-
ssenmörders Kürten ist ein Arbeitskollege von ihm mit Na-
men Meurer verhaftet worden. Er steht im Verdacht,
dem Kürten die Opfer zugeführt zu haben. Bekanntlich
hat ein bisher nicht ermittelter Mann am 14. Mai die Haus-
angestellte nachts zum Volkspark geführt, wo dann plötzlich
Kürtens auf den Plan trat, die Hausangestellte mit in seine
Wohnung nahm und später vergewaltigte. Es besteht der
Verdacht, daß es sich bei dem Unbekannten um Meurer
handelt.

Ein guter Fang

Für 1½ Millionen Dollar Diebesgut beschlagnahmt

New York, 29. Mai.

Im Commodore-Hotel wurden vier Männer und eine
Frau verhaftet, die einer weitverbreiteten, straff organisierten
Verbrecherbande angehören. Die Bande betätigte sich
in den Hotels in Florida und an der Küste, in den Villen
der westlichen Industriestädte und in den Juwelierdeln
New Yorks. Die der Verhaftung vorangegangenen Ermitt-
lungen, die sich über die ganzen Vereinigten Staaten er-
streckten, haben neun Wochen gedauert.

Als die Beamten in das im 19. Stockwerk gelegene
Hotelzimmer eindrangen, um die Insassen festzunehmen,
warf einer der Männer rasch noch eine Handvoll Dollar-
noten aus dem Fenster. Auf den Dächern der benachbarten
Häuser und auf den Straßen wurden später 16 1000-Dollar-
noten und acht 500-Dollarnoten aufgefunden. In den Zim-
mern der Verhafteten wurden außerdem Schmuckstücke im
Werte von 300 000 Dollar gefunden. Ferner wurden im
Zusammenhang mit diesen Verhaftungen eine Anzahl
Stahlschächer bei der National City Bank und anderen Ban-
ken polizeilich gesichert. Sie enthielten Juwelen im Werte
von über einer Million Dollar und gegen 5000 Schmuckstücke
und eine Anzahl einzelner Diamanten. Als Inhaber eines
der Stahlschächer wurde ein Buchmacher festgenommen. Der
Wert des bisher aufgefundenen Diebesgutes übersteigt
bereits 1½ Millionen Dollar.

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Samstag: Zunehmende Gewitter-
neigung.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 30. 5., 8 Uhr vormittags	
Temperatur:	14° C
Barometerstand: (gesen - mm)	745 mm
Feuchtigkeit der Luft:	95 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):	23° C
Niedrigste Temperatur (.	+9° C
Niederschlagsmenge (.	0 mm

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt:

Zahnarzt Willi Kunz
Elisabeth Kunz
geb. Helwes.

Laasphe, den 30. Mai 1930.



Schützenverein „Edelweiß“

Bermerhausen
Sahmannshausen
und Holzhausen.

Am Sonntag den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr
beginnt das diesjährige

erste Übungsschießen

auf dem Schießstand Kohlstein. Um recht zahlreiche Be-
teiligung wird gebeten.

Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren,
die gewillt sind, als Jungschützen dem Verein beizutreten,
werden ersucht, sich am genannten Sonntag auf dem
Schießstand einzufinden.

Der Vorstand.

Am heutigen Himmelfahrtstage schenkte uns
Gottes Güte ein gesundes

Töchterchen.

Spark.-Obersekretär
Heinr. Aderhold u. Frau
Paula geb. Walle.

Laasphe, den 29. 5. 1930.

Konditorei & Café Konrad Müller, Hilchenbach,

bekanntes Ausflugslokal,
hält sich allen Ausflüglern, Touristen,
Vereinen und Gesellschaften
bestens empfohlen.
Tel. 84.



SÜDWESTDEUTSCHE RUNDFUNK-ZEITUNG DAS BLATT DES RUNDFUNKHÖRERS!

Ausgabe A mit dem Frankfurt-Kasseler Programm RM —.86 monatlich
Ausgabe B mit dem Programm der europ. Sender RM 1.26 monatlich
Probeheft kostenlos.

SUDWESTD. FUNKVERLAG, FRANKFURT AM MAIN, BLUCHERSTR. 20-22

Lichtspiele Westf. Hof, Laasphe



Links der Isar- rechts der Spree

Berlin und München, die Hauptstädte im
lustigen Kampf, die große Emelka-Poffe mit
einem lachenden und einem feuchten Auge
geschrieben.

Ferner:

Gärendes Blut!

Das Erwachen der Jugend von heute.
Großes Sensationsdrama.

Gebe hiermit Feudingen und Umgegend zur
Kenntnis, daß ich einen

Maurereibetrieb

eröffnet habe, sowie sämtliche Baumaterialien auf
Lager halte.

Es wird mein Bestreben sein, die Kundschaft durch
reelle, prompte Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Wilhelm Weber, Feudingen

Schleife 135.

Sommer- sprossen

auch in den hartnäck-
igsten Fällen, werden
in einigen Tagen unter
Garantie durch das
echte und ungeschädliche
Feintverfeinerungs-
mittel „Dennis“
Stärke B beseitigt.
Keine Schäluren.
Dr. M. 2,75. Gegen
Pitel, Witterer
Stärke A.
Wittg. Drogerie
M. Hink, Laasphe.

Gasthof Schäfer, Niederlaasphe.

Sonntag 1. Juni, von nachm. 4 Uhr ab
Tanz.

Für die bevorstehende Saison empfehlen wir un- seren schönen, blauweißen Gartenkies

(Quarz-Grauwacke) in Kör-
nung 6/18 mm zum waggon-
weisen Bezug.

Außerdem geben wir aus
laufender Produktion ab:
Gewaschene

Betonkies
in bestgeeigneter Mischung
von 2-6 und 18-30 mm, sowie

Pflaster- und
Straßensand
in Rostpaßqualität.

Gewerkschaft
Eisenzecher Zug,
Eiserfeld (Sieg.)

Ihre Pfingstschuhe

finden Sie bei uns in bekannten
Qualität, Auswahl u. Billigkeit!



Elegante
Damen-Spangenschuhe
in Lack, braun, hell- u. zwei-
farbig in den neuesten Modellen
12.50, 10.50, 9.75,

8.90



Kinderschuhe

in riesiger Auswahl in hellfarb.,
braun u. Lack, wunderschöne
Modelle
Größe 31/35 7.90, Größe 27/30

6.90

Metropol

Siegen-Markt 29

Gratisausgabe von Luftballons!

TORPEDO

Fahrräder
Schreibmaschinen
Motorräder



für Büro



für die Reise u. Heim



für Sport u. Beruf

3 Deutsche Qualitätserzeugnisse von Weltruf.

Weilwerke A.-G. Frankfurt a. M.-Roedelheim. — Fordern Sie Prospekte und Preislisten.

Hühner- augen

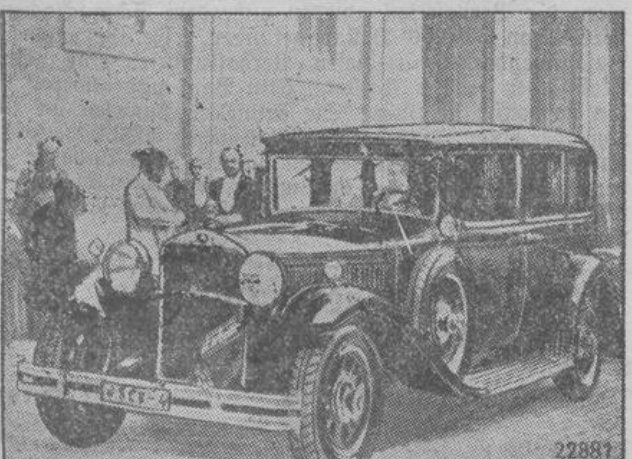
beseitigt radikal

„ISCRET“

Wittg. Drogerie

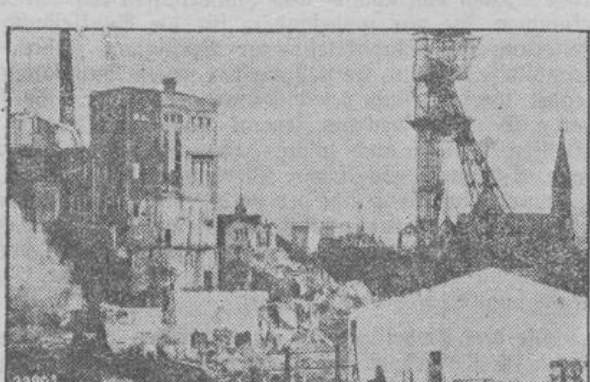
Max Hink

Laasphe.



Ein Geschenk für den Papst.

Eine deutsche Automobilfabrik hat dem Papst einen kostbar aus-
gestatteten Kraftwagen zum Geschenk gemacht. U. B. 3. den Papst
bei Befichtigung des Wagens.



Sterbende Zechen im Industriegebiet.

Die Krise im Kohlenbergbau führt zu fortwährenden Stilllegungen
von Zechen. Als eine der ersten in diesem traurigen Reigen fiel
die Zeche Deimelsberg in Essen der Spitzhacke zum Opfer. Unser
Bild zeigt den Abbruch dieser Zechenanlage, die als eine der mo-
dernsten und neuzustelltesten ihrer Art angesehen wurde und früher
über 2000 Bergleuten Arbeit und Brot gab.

Damenschirm

auf einer Bank
vorm Friedhof
gefunden. Ge-
gen Erstattung
der Injektions-
kosten abzuholen
i. d. Geschäftsst.
der Wittg. Stg.

Augenarzt Dr. Geller

Siegen

verreist

bis 15. Juni.

Wiese

im Laaspheetal, in bester Lage, ca.
5 Morgen groß, auf ein oder mehrere
Jahre zu verpachten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
der Wittgensteiner Zeitung.

Kirchlicher Anzeiger. Ev. Gemeinde Laasphe.

1. Juni 1930, Exaudi
10 Uhr: Gottesdienst P. Bauer.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Puderbach:
2 Uhr: Gottesdienst P. Bauer.
3 Uhr: Kindergottesdienst.
Kollekte für dringende Notfälle der
Provinzialkirche.